

Losung für den 20.12.2021: **Ich habe die Erde gemacht und den Menschen auf ihr geschaffen.** (Jesaja 45,12) Dazu der Lehrtext: **Er kam in sein Eigentum.** (Joh1,11)

Hat Ihnen ein Kind schon mal Löcher in den Bauch gefragt, so dass die Antwort auf die eine Frage gleich die nächste ergibt? Irgendwann resignieren wir in solchen Fällen und geben die zugegebenermaßen nicht ganz kluge, aber unausweichliche Antwort: *Das ist nun einmal so!* Ganz besonders, wenn es um die Frage nach den Ursprüngen geht, landen wir nach einigen Runden des alten Frage-Antwort-Spiels unweigerlich bei dieser lapidaren, finalen Aussage. Nicht nur Kinder, auch Erwachsene, darunter Naturwissenschaftler und Philosophen haben immer wieder darüber nachgedacht, was am Anfang steht, wie wer was gemacht hat, woher wir kommen. Und ganz pauschal gibt es auf diese Frage zwei Antworten. Die eine lautet: *Das ist nun einmal so!* Die andere: Gott hat die Erde und das ganze Universum gemacht und die Menschen darauf geschaffen.

Im ersten Fall hört die Kette beim Big Bang, beim Urknall, bei dem frühesten anzusetzenden kosmischen Ereignis auf. Die Wissenschaft geht aber heute noch einige Schritte weiter und bezweifelt ein singuläres Ereignis wie den Urknall in den kosmologischen Theorien von Schleifenquanten, Branen oder Chaotischer Inflation. *Na, und? Was war davor?* Fragt das nervige Kind in uns. Die Wissenschaft sagt: *Das ist nun einmal so!*

Die zweite Antwort ist eine theologische: Gott hat alles gemacht, Gott ist das Prinzip, das alle Ursprünge in sich selbst enthält, Anfang und Ende zugleich, ist der Schöpfer von Raum und Zeit und aller Dinge und Lebewesen, die darin sind. Die Frage, wer oder was denn vor Gott gewesen ist, erübrigt sich dann, weil Gott *per definitionem* ja gerade dasjenige ist, in dem alle Ursprünge liegen und diese Antwort keine weiteren Fragen mehr zulässt.

Aber glauben Sie nun nicht, dass diese Antwort damit alle weiteren Fragen erübrigen würde! Das Bohren und Zweifeln geht weiter: Ist das nicht nur dann eine Antwort, wenn ich ohnehin an Gott glaube? Welche Eigenschaften hat Gott, vor allem, wenn ich ihn oder sie oder es mir als Person vorstelle? Warum hat diese Person das getan? Auch hier kommen wir irgendwann auf verschiedene Antworten, die in einer großen Antwort münden: Gott ist die Liebe und aus dieser Liebe heraus hat Gott alles geschaffen. Daran muss ich aber glauben, diese Liebe muss ich spüren, sonst hilft das alles nicht weiter.

Vor allem das Johannesevangelium und die Johannesbriefe geizen nicht mit Beschreibungen Gottes und seiner Absichten mit uns. Und verbinden alle Aussagen über Gott mit solchen zu seinem Sohn Jesus Christus. Gott ist Liebe, Gott ist das Licht der Welt. In ihm liegen alle Anfänge. Und wenn Jesus Gott ist, dann war auch der Christus vor allen Anfängen da. Jesus kommt als Mensch auf die Erde, nennt Gott, der er selbst ist, seinen Vater und erfährt Unterstützung vom Heiligen Geist, der er auch selbst ist? Das klingt alles nicht sehr logisch und ist schwer nachvollziehbar. Und doch macht es Sinn, weil es eine Beschreibung göttlicher Wirklichkeit ist, die wir auch heute noch erfahren können, die sich mit der Geburt Jesu auf Erden offenbart hat, an Weihnachten, das wir in ein paar Tagen schon wieder feiern werden.

Der christliche Glaube ist weder Naturwissenschaft noch Philosophie, aber er ist mit beiden vereinbar. Wissenschaft und Philosophie tun zu Recht so als ob es Gott nicht gäbe. Denn sie beschäftigen sich mit dem, was überprüfbar und erforschbar ist. Gott aber können wir weder überprüfen und nur begrenzt erforschen. Gott entzieht sich uns, übersteigt uns, lässt sich erspüren und erahnen, feiern und verehren. Gott lässt sich glauben. Gott lässt sich dichterisch beschreiben, mit Gebeten und Musik beschwören. Gott ist da und auch nicht da, nicht greifbar, unmittelbar sichtbar oder hörbar. Aber da in Jesus Christus, in Geschichten und Überlieferungen von ihm. In seiner geistigen Form mitten unter uns. In Jesus kam Gott in sein Eigentum, hat seine Schöpfung neu geschaffen, uns zuliebe. Denn Gott ist Liebe und wir sind Subjekte der Liebe Gottes. Davon immer wieder neu in Liebe entfacht zu werden, das ist Weihnachten in uns. Amen.